

Bericht über das Fortkommen einiger ausländischer Gehölzarten im Park zu Windischleuba (Sachsen-Altenburg).

Von Clementine Freifrau von Münchhausen †.

Windischleuba liegt 25 Minuten Wagenfahrt östlich vom Bahnhof Altenburg, jenseits des Hochplateaus, das Altenburg von der Pleißeniederung trennt, am linken Pleißeufer. Der Park ist in die Wiesen hineingepflanzt, zieht sich bis an den Mühlgraben hin, enthält aber auch noch ein ca. 3 m tiefes, schmales, langes, stehendes Gewässer, das die Pleiße bei einer Überschwemmung gerissen hat. Der Boden ist schwerer, dunkler Lehm, frisch gebrochen chokoladefarben. 1 m tief fand sich an einer Stelle Flußkies. Hoher Grundwasserstand; die Wiese an einer Stelle sauer.

Altenburg hat ja überhaupt keinen wirklich schlechten Boden. Das Land baut die Kirschen und die Gurken, letztere im freien Felde, für das sächsische Erzgebirge, aber Windischleuba hat infolge seiner tiefen Lage wohl öfter unter Frost zu leiden. Zuweilen ist abends der Nebel so dicht, daß man vom Schlosse aus das jenseitige Ufer des Wallgrabens nicht mehr erkennen kann und die Gehölzgruppen ragen wie Inseln aus einem Nebelmeer hervor. Nach Gewittern oben im Gebirge sind die Wiesen oft zum Teil überschwemmt.

Als mein Mann das Gut 1880 kaufte, waren außer einigen alten Obstbäumen und schönen Weinspalieren an einer Südwand der Scheunen, weder Baum noch Busch vorhanden.

Etwa 1883/84 hatten wir, nach angestrenzter Bautätigkeit an dem großen verwaorsten Schlosse, Zeit an den Garten zu denken. Die Ergebnisse der damals und dann besonders im Herbst 1893 gemachten Pflanzungen sind es, über die ich berichten möchte.

Abies Nordmanniana freistehend in der Wiese, blieb am Leben, wuchs aber so gut wie gar nicht, erhielt nach einigen Jahren einen Hofstaat von Rotfichten, wächst seitdem etwas besser, aber längst nicht mehr so freudig, wie ein anderes Exemplar im höher gelegenen Dorfe in einem kleinen Vorgarten.

Pseudotsuga Douglasii, am Westrand einer Gehölzgruppe, starb nach ein paar Jahre Kümmerens.

Tsuga canadensis gedeiht am Rand einer Gruppe. Eine wurde vom Sturm, der sonst keinen Schaden angerichtet hatte, abgedreht.

Taxus baccata aurea gedeiht, steht frei, nur nach Osten von einer benachbarten größeren Gruppe geschützt.

Platanus acerifolia froren fast jeden Winter bis nahe der Erde zurück, bildeten schließlich dichte Büsche und kommen nun, auch durch nachgepflanzte Schutzsträucher etwas mehr als anfänglich gedeckt, gut vorwärts. Mit ihnen zusammen in einer Gruppe gedeihen zwei

Acer Pseudoplatanus purpurascens aufs beste, so daß wir alljährlich ihnen mehr Platz schaffen müssen.

Quercus Aizoon (= *Pseudoturneri*), *Qu. palustris* und *Qu. ped. Concordia* gedeihen alle freistehend vorzüglich. Eine *Qu. ped. atropurpurea* fror allmählich zurück, soweit die Veredlung reichte.

Betula alba purpurea erfror gleich im ersten Jahr.

Corylus Avellana aurea und *purpurea* gedeihen, beide nur nach Osten an eine größere Gruppe angelehnt.

Dimorphanthus mandschuricus starb nach zwei Jahren, obwohl er in einer Gruppe geschützt genug stand.

Ginkgo biloba in einer Gruppe an der Nordseite sehr exponiert, starb nach ein paar Jahren.

Liriodendron Tulipifera, auf einem schmalen Wiesenstreifen nach W. vom Schlosse geschützt, nach N. und O. durch vorgelagerte Obstgärten und Gebüschpflanzungen, starb nach ein paar Jahren des Kränkels.

Catalpa Kämpferii, wenige Schritte davon, und ebenso halb oder ganz freistehend, wächst freudig.

Pterocarya caucasica gingen allmählich alle ein bis auf eine, die in einer Coniferengruppe nur ein Guckfensterchen nach NO. hat und sich eingerichtet zu haben scheint.

Mahonia Aquifolium hat sich durchaus hart gezeigt, steht allerdings hauptsächlich jenseits des Wallgrabens in einer Ecke des kleinen, mauergeschützten Zwingergärtchens zusammen mit

Buxus arborescens, der gleichfalls nie gelitten hat. Dieses Gärtchen liegt etwa 2 m höher als die Wiesen und umschlingt hufeisenförmig nach S. eine Langseite, nach O. und W. je eine Giebelseite des Schlosses und ist nach O., S. und W. wieder von der alten Verteidigungsmauer umschlossen.

Rubus laciniata, im selben Gärtchen an der Mauer, ist nur einmal in all den Jahren zurückgefroren und erfreut uns alljährlich durch die vielen wohl-schmeckenden Früchte.

Wistaria sinensis (*polystachya*) und *Tecoma radicans* an der Südwand des Schlosses gedeihen gut. Erstere ist am Blitzableiter bis aufs Dach, $3\frac{1}{2}$ Stockwerke hoch, geklettert. Die Bignonie wächst sehr viel langsamer.

Halimodendron argenteum stand anfänglich in einer dichten Gruppe und wurde, als es dort zu sehr unterdrückt ward, auf die Wiese verpflanzt. Er hat jetzt nach S. Schutz von einer noch jungen Gruppe verschiedener *Crataegus*, nach W. von einer größeren Gruppe Kiefern und anderen Coniferen und gedeiht gut.

Das schlechte Gedeihen von Platane und Tulpenbaum war mir besonders auffällig, da nur 2 km entfernt, in dem Parke meines väterlichen Gutes gerade hiervon ganz hervorragend große und schöne Exemplare, 1807 oder 1813 von meinem Großvater gepflanzt, sich finden. Allerdings liegt dieser Park wesentlich höher, am Ostabhang des vorn erwähnten Plateaus, ca. 10 Minuten Wagenfahrt vom Bahnhof Altenburg entfernt. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die niedrige, kalten Nebeln und Tiefrösten ganz besonders ausgesetzte, klimatisch sehr ungünstige Lage des Parkes das Gedeihen sonst in Deutschland absolut winterharter Exoten ungünstig beeinflußt hat. Haben doch auch Abarten einheimischer Gehölze (*Betula alba*, *Quercus pedunculata* u. a.) wiederholt gelitten. Das Nichtgedeihen der Douglas-tannen mag auf den sehr schweren Boden, den sie nicht liebt, zurückzuführen sein.

Einwirkung des Johannistriebes auf die Bildung von Jahresringen.

Von Dr. Hellmut L. Späth, Berlin-Baumschulenweg.

(Vortrag zu Aachen 1913.)

Meine Herren! Wie Sie aus dem Thema ersehen, habe ich über Jahresringe, also über etwas Holzanatomisches, zu sprechen. Fürchten Sie aber bitte nicht, daß ich Sie mit trockenen anatomischen Einzelheiten langweilen werde: Sie werden nichts hören von Tracheen und Tracheiden, Holzparenchym- und Sklerenchymzellen, Siebzellen und getüpfelten Wänden, ja nicht einmal von den sonst bei anatomischen Vorträgen fast unvermeidlichen »gehöfteten Tüpfeln«! Wer sich für derartige Einzelheiten interessiert,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Münchhausen Clementine Freifrau von

Artikel/Article: [Bericht über das Fortkommen einiger ausländischer Gehölzarten im Park zu Windischleuba \(Sachsen-Altenburg\). 117-118](#)